

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XI
Literaturverzeichnis	XVII
Erstes Kapitel: Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Gang der Untersuchung	6
Zweites Kapitel: Der Begriff des Gefälligkeitsverhältnisses	9
I. Begriffsbestimmung und Abgrenzungen	9
A. Definition eines Gefälligkeitsverhältnisses	9
B. Bedeutung des „altruistischen Motivs“ in der Literatur	10
C. Relevanz des Rechtsbindungswillens	11
1. Unerheblichkeit des Motivs	11
2. Rechtsbindungswille	12
3. Auslegung von Willenserklärungen	13
D. Abgrenzungen	14
1. „Gefälligkeiten“ im vertraglichen Bereich	14
a) Bezug zu Vertrag	14
b) Gefälligkeitsverhältnis und Entgelt	15
2. „Gentlemen’s Agreements“	17
3. Geschäftsführung ohne Auftrag	19
a) Notwendigkeit einer Abgrenzung	19
b) Regeln der Geschäftsführung ohne Auftrag	19
c) Eigenmächtigkeit als Abgrenzungsmerkmal	20
d) Zwischenergebnis	22
e) Abgrenzung in Deutschland	23
f) Stellungnahme	25
II. Vorläufige Thesen	26
A. Haftungsrechtliche Stufen	26
1. Entgeltliche Verträge	26
2. Unentgeltliche Verträge	27
3. Gefälligkeitsverhältnisse	29
B. Gang der weiteren Untersuchung	29
Drittes Kapitel: Die rechtliche Einordnung der Gefälligkeitsverhältnisse	33
I. Ausgangspunkt	33
A. Rechtliche Unerheblichkeit?	33
B. Kurzer historischer Überblick	33
II. Dichotomie zwischen Rechtsgeschäft und Gefälligkeitsverhältnis	35
A. Objektive Beurteilung nach dem Inhalt des Verhältnisses	35
1. Lehre	35

2. Rechtsprechung	36
3. Stellungnahme	37
4. Bereicherungsrechtliche Notwendigkeit?	38
5. Fazit	40
B. Die Seriositätsindizien in der deutschen Rechtsprechung	40
1. Die Leitentscheidung aus dem Jahr 1956	41
2. Ergänzung des Indizienkatalogs	42
3. Ersatz für Schäden des Gefälligen	43
C. Die österreichische Rechtsprechung	44
1. Entwicklung der Judikatur	44
a) Frühere österreichische Entscheidungen	44
b) Übernahme der Seriositätsindizien	45
c) „Flugunfall-Entscheidung“	46
d) Zwischenergebnis	47
2. Exkurs: Rechtsprechung des VwGH zum AuslBG	47
D. Kritik der Lehre an den Seriositätsindizien	48
1. Deutschland	48
a) Vertragsfiktionen	48
b) Einseitigkeit/fehlende Kriterien	49
c) Uneinheitlichkeit/Widersprüchlichkeit	51
2. Österreich	56
E. Die Seriositätsindizien im Lichte der Rechtsgeschäftslehre	57
1. Beiderseitig unbewusster Vertragsschluss	57
2. Maßgeblichkeit der Parteienabsicht	57
3. Annahme eines Bindungswillens	58
F. Haftungsfolgen der Dichotomie	60
1. Rechtsgeschäftliche und haftungsrechtliche Zweiteilung	60
2. Gang der weiteren Untersuchung	61
III. Versuche der Haftungseinschränkung	62
A. Ausgangspunkt	62
B. Vertragliche Haftungsausschlüsse	63
1. Deutsche Rechtsprechung	63
2. „Trendwende“?	65
3. Stellungnahme	66
a) Verhältnis zum Dualismus	66
b) Verstoß gegen das Trennungsprinzip	67
c) Unannehmlichkeiten für den Geschädigten	67
d) Wertung der einzelnen Gesichtspunkte	68
4. Österreichische Rechtsprechung	69
5. Fazit	70
C. Analogie zu gesetzlichen Haftungserleichterungen	71
1. Befürworter einer analogen Haftungserleichterung	71
2. Kritik	73
D. Fazit	76
IV. Versuche der Haftungsverschärfung	77
A. Vertragstheorien	77
1. Allgemeines	77
2. Umdeutung im Einzelfall bei Beibehalten der Dichotomie	77
3. Gefälligkeitsverhältnisse als Verträge	78

4. Gefälligkeitsverhältnisse als Verträge mit Schutz- und Sorgfaltspflichten	79
a) Verträge mit Schutz- und Sorgfaltspflichten	79
b) Kritik	80
c) Unzulässigkeit von Vertragsfiktionen am Beispiel der Bankaukünfte	82
d) Unzulässigkeit von Vertragsfiktionen am Beispiel der Prospekthaftung	84
e) Stellungnahme	85
B. Sozialer Kontakt	85
1. Allgemeines	85
2. Die Lehre vom sozialen Kontakt bzw den faktischen Vertragsverhältnissen	86
a) Die Lehre vom sozialen Kontakt	86
b) Faktische Vertragsverhältnisse	87
c) Kritik	88
3. Das Erfordernis der Geschäftlichkeit des Kontakts bei <i>Larenz</i> und <i>Canaris</i>	90
4. § 311 Abs 2 Nr 3 BGB	92
5. Stellungnahme	94
C. Gefälligkeitsverhältnisse als besondere Spielart des Deliktsrechts	95
1. Allgemeines	95
2. Strafrechtliche Garantenpflichten	96
3. Strafrecht und Schadenersatz?	99
4. „Garantenpflichten“ aufgrund von Gefälligkeitszusagen	100
5. „Kletterhallen-Entscheidung“ des OGH	102
6. Fazit	103
V. Zwischenergebnis	104
VI. Gefälligkeitsverhältnisse als Fallgruppe des Zwischenbereichs	108
A. Der dogmatische Ansatz	108
B. Einige etablierte Fallgruppen	110
1. <i>Culpa in contrahendo</i>	110
2. Positive Forderungsverletzung	113
3. Verträge mit Schutzwirkung zugunsten Dritter	113
4. Verkehrssicherungspflichten	115
5. Haftung für Rat und Auskunft	116
C. Anwendung auf Gefälligkeitsverhältnisse	116
1. Gefälligkeitsverhältnisse als Sonderverbindung	116
2. Fahrengemeinschaften	118
3. Gefälligkeitsverhältnisse im Bereich zwischen Vertrag und Delikt	119
Viertes Kapitel: Die Haftung im Gefälligkeitsverhältnis	123
I. Ein Haftungsmodell für Gefälligkeitsverhältnisse	123
A. Ausgangspunkt	123
B. Gang der weiteren Untersuchung	124
II. Wichtige Kennzeichen von Gefälligkeitsverhältnissen	125
A. „Altruismus“ und Interessenverfolgung	125
1. Relevanz dieses Kriteriums	126
a) Privilegierungen des Uneigennütigen	126

b) Geminderte Leistungspflichten	128
c) Geminderte Schutzpflichten	128
2. Interessenverfolgung als taugliches Einteilungskriterium?	130
3. Exkurs: „Gentlemen’s Agreements“	131
4. Fazit	131
B. Vertrauenslage	132
1. Relevanz dieses Kriteriums	132
2. Einteilung der Gefälligkeitsverhältnisse nach diesem Kriterium	134
3. Zusammenfassung	137
C. Intensiver Kontakt	138
1. Relevanz dieses Kriteriums	138
2. Einteilung der Gefälligkeitsverhältnisse nach diesem Kriterium	140
3. Zusammenfassung	141
D. Begrenzter Kreis der möglichen Geschädigten	141
E. Gefährlichkeit	142
1. Relevanz dieses Kriteriums	142
2. Einteilung der Gefälligkeitsverhältnisse nach diesem Kriterium	144
3. Zusammenfassung	144
F. Initiative für die Tätigkeit	145
1. Relevanz dieses Kriteriums	145
2. Einteilung der Gefälligkeitsverhältnisse nach diesem Kriterium	146
3. Zusammenfassung	147
G. Fazit	147
III. Pflichten zur Schadensabwehr in Gefälligkeitsverhältnissen?	148
A. Allgemeines	148
B. Erfüllungs- und Schutzpflichten	149
C. Handlungspflichten im vertraglichen und im deliktischen Bereich	152
1. Entstehungsgründe von Handlungspflichten	152
2. Restriktive Tendenz der Rechtsprechung	154
3. Gründe für die unterschiedliche Behandlung	154
D. Fallgruppenbildung	155
1. Flüchtige soziale Kontakte	155
2. Verhältnisse mit engerer sozialer Beziehung	157
a) Nachbarrechtliche Sonderbeziehung	157
b) Nachbarschaft als sozialer Faktor	158
c) Bedeutung der sozialen Beziehung	159
3. Fälle erhöhter Rechtsgutgefährdung	163
4. Gemeinsame Ausübung gefährlicher Sportarten	165
a) Gefahrengemeinschaften nach <i>A. Michalek</i>	165
b) Tourenführer aus Gefälligkeit nach <i>Stabentheiner</i>	165
c) Fazit	166
5. Die Gefälligkeitsfahrt	167
a) Bedeutung in der Praxis	167
b) Frühere „Autostopper“-Regelung in Österreich	167
c) Frühere „Autostopper“-Regelung in Deutschland	168
d) Wertungsmäßige Tendenzen der neuen Gesetzgebung	168
6. Sonderfall „Gentlemen’s Agreements“	169
a) Verhältnisse ohne Erfüllungspflichten	169
b) Schutzpflichten	170
7. Möglichkeit einer einseitigen Vertrauenseinschränkung?	172

IV. Sonstiges Pflichtenprogramm	174
A. Ausgangspunkt	174
B. Absolut geschützte Rechtsgüter	174
C. Durchführungs- oder Fortführungspflicht?	176
1. Auftragsrecht	176
a) Österreich	176
b) Deutschland	176
2. Geschäftsführung ohne Auftrag	177
a) Österreich	177
b) Deutschland	178
3. Zwischenergebnis	179
4. Gefälligkeitsverhältnisse	179
D. Bloßes Vermögen	181
1. Ausgangspunkt	181
2. Interessenabwägung	182
a) Zurechnungsgründe auf Seiten des Schädigers	182
b) Schutzbedürftigkeit des Geschädigten	184
c) Fazit	184
V. Die Zurechnung fremden Verhaltens	185
A. Ausgangspunkt	185
B. Meinungsstand	186
C. Eigener Ansatz	189
VI. Die Beweislastumkehr nach § 1298 ABGB	192
A. Ausgangspunkt	192
B. Anwendbarkeit bei Gefälligkeitsverhältnissen?	194
VII. Der geschützte Personenkreis	197
A. Der Gefälligkeitsempfänger	197
B. Der Gefällige	197
1. Einleitung	197
2. Risikohaftung beim Auftrag	197
a) Österreich	197
b) Deutschland	199
3. Geschäftsführung ohne Auftrag	200
a) Analoge Anwendung der auftragsrechtlichen Risikohaftung	200
b) Stimmen gegen eine analoge Anwendung	200
c) Der Standpunkt des OGH	201
d) Risikohaftung in Fällen verschuldeter Notlage	201
4. Gefälligkeitsverhältnisse	202
a) Judikatur	202
b) Literatur	202
c) Stellungnahme	203
C. Dritte Personen	204
Fünftes Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse	207
Stichwortverzeichnis	211